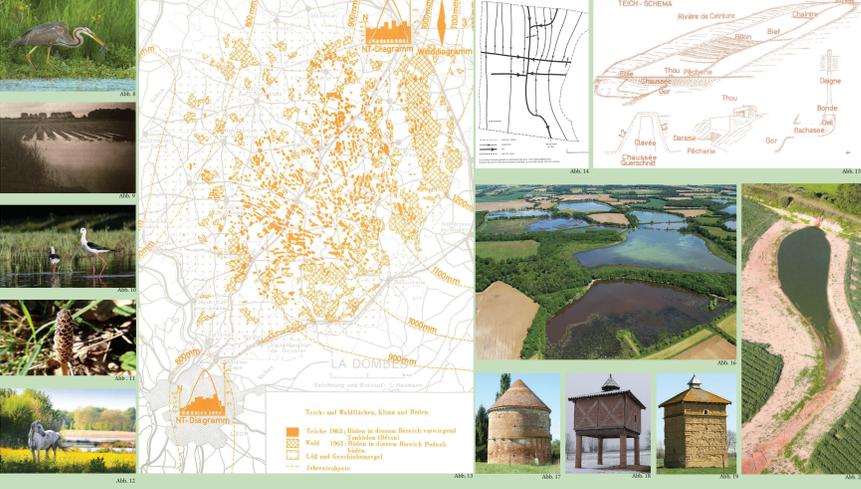




Dombes - Was verflucht war, wurde selig

Die Dombes bedeckt eine Fläche von 1300 km², die einem unregelmässigen Viereck gleicht. Das Gebiet wird im Westen von der Saône, im Süden von der Rhône, im Osten von der Ain und im Norden von der Landschaft Bresse begrenzt. Die Gegend bildet ein flaches, leicht hügeliges Plateau mit einer leichten Neigung Richtung Nordwesten, wobei die höchsten Stellen an Ain und Rhône eine Höhe von rund 300 m über Meer erreichen. Die Departementshauptstadt ist Bourg-en-Bresse (Departement de l'Ain) und die Regionalhauptstadt ist Lyon. Dombes ist ein vom Gletscher geformtes Gebiet und besitzt eine interessante geologische Entwicklung. Die Dombes liegt in der Mitte des in Nord-Südrichtung verlaufenden Grabenbruchs der Saône-Rhône-Furche und bildet ein Plateau, das zwischen Massiv Central und dem Jura/den Alpen liegt. Im Westen der Dombes, mit verhältnismässig geringen Niederschlägen, erstreckt sich ein breiter Lössgürtel. Gering entkalkter Geschiebemergel und Löss finden sich am Süd- und Südostrand. Ärmel sind die Böden der inneren Dombes. Die nach Osten hin zunehmenden Niederschläge haben den Boden stark entkalkt und zu einem hohen Tonanteil geführt. Dieser Boden bildet eine wasserundurchlässige, zähe Decke, die für Teichen optimal ist, da es nicht durchdrückt. Der Ostrand der Dombes, der hohe Niederschläge empfängt, besitzt ausgedehnte Wälder. Schon im 11. Jahrhundert gruben Mönche die ersten Fischteiche aus dem Moor von Dombes. 1247 wurde erstmals über künstliche Teiche erwähnt. Wegen der steigenden Nachfrage nach Süsswasserfischen stieg die Anzahl der Wasserflächen. Fisch war früher wichtig für die Fastenzeit. Die Teiche bestehen aus Regenwasser, Sickerwasser und das Wasser der umliegenden Teiche. Heute bedecken die Teiche eine Gesamtfläche von rund 100 km², genaue statistische Angaben sind hierbei schwierig, da die Teiche regelmässig trockengelegt werden, um den Boden zu kultivieren. Gezüchtet werden hauptsächlich Karpfen, Hechte und Schleien. Als Jagdrevier ist Dombes seit dem 18. Jahrhundert beliebt. Es ist unvorstellbar, dass diese schöne Region früher einen schlechten Ruf hatte. 1211 hatte die berühmte Abtei Cluny die Landstücke, die sie in Dombes besass, aufgegeben. So verwüstet, miserabel, ungesund und schlecht erreichbar war der Ort damals. Seit dem 15. Jahrhundert wurde von den Grundbesitzern vermehrt Teiche angelegt. Die Teichwirtschaft bot den Grundherren zwar eine sichere Einnahmequelle, führte aber durch Krankheiten wie beispielsweise Malaria, die Umsiedlung ganzer Dörfer und die Abnahme der landwirtschaftlich nutzbaren Flächen zu einem Bevölkerungsrückgang. Auf Beschluss der gesetzgebenden Nationalversammlung wurde daher Ende des 18. Jahrhunderts die Zahl der Teiche reduziert. Gleichzeitig wurde damit begonnen, die Region durch Straßen zu erschließen. Diese Teiche reichen häufig bis an die Strasse, so dass diese sie abdämmt. Solche Strassendämme findet man viele in der Landschaft. Im südlichen Teil werden Teiche grösstenteils vom natürlichen Relief begrenzt, an anderen Orten schliesst die Strasse die Teiche ab. An den Wasserauslässen stehen an der Teichseite der Strasse Schluessen in Gestalt von hölzernen Vorrichtungen oder solchen in Betonbauweise zur Regelung des Wasserstands: Böcke aus zwei vertikalen und einem darübergelegten horizontalen Balken. Sie werden Trou genannt.



Dombes - Oase von Flora, Fauna und Landschaft

Die Tatsache, dass dieser Ort nicht populär war und nie für Industrie genutzt wurde, verhalf dazu, dass die Natur heutzutage so gut erhalten ist. Auch spricht man über Dombes als geschütztes Naturgebiet, das von Privaten getragen wird aber nicht so sehr von der Öffentlichkeit. In Frankreich gibt es 51 Parcs Nationaux Régionaux. Dombes gehört nicht dazu. Man unterscheidet je nach Ausmass zwischen Parc National Régional und Parc National. Im Parc National Régional gelten weniger strenge Regeln als im Parc National, wo bestimmte Dinge wie zum Beispiel Zelten, Radfahren oder das Mitführen von Hunden strikt untersagt sind. Die Kernzone eines Parc National ist ein Naturschutzgebiet (Kategorie 2 in der Klassifizierung der Schutzgebiete durch die Organisation International Union for Conservation of Nature and Natural Resources), ein Parc National Régional dagegen, genau wie die Gürtelzone eines Parc National, ein Landschaftsschutzgebiet (Kategorie 5) mit geringeren Auflagen und Nutzungseinschränkungen. Die Parcs Nationaux Régionaux sind zudem immer bewohnt. Die Dombes ist ein wahres Vogelparadies. Zahlreiche sesshafte Wasservögel und Zugvögel leben in diesem Gebiet. Für Circa 130 Spezies dient die Dombes als Zufluchtstätte, dort ernähren und vermehren sie sich. Man trifft dort auch auf sehr seltene Vogelarten. In der Stadt Villars-les-Dombes gibt es ein 35 Hektar grosses „Parc des oiseaux“, die auch exotische Vögel wie Papageien beherbergt. Es befindet sich in einem 380 Hektar grossen Schutzgebiet. Der Kontrast zwischen dem Tiefblau der Wasserflächen und dem Grün der Vegetation, das Lauschen der Fröschkonzerte und Wildvögelgesang macht die Ökologie von Dombes so besonders. Diese Werte haben die lokalen Behörden in den 1960er eingesehen und sich entschieden, dieses Schutzgebiet im Herzen der Region, zentral gelegen, zu verwirklichen. Auffallende Denkmäler sind die „pigeonniers“, die Taubentürme, von denen es leider nicht mehr so viele gibt. Es sind wahre architektonische Meisterstücke, die für die Dombes sehr typisch sind. Diese wären ein schöner Hingucker und Attraktion für die Touristen. Als Referenzbeispiel für Dombes kann man Camarque nennen im Süden Frankreichs. Sie ist durchzogen mit riesigen Sumpfböden und weist allgemein eine eher karge Pflanzenwelt auf. Dombes sieht von oben wie ein farbiges Mosaik aus, wie ein Zellenkonglomerat aus zahlreichen Teichen und farbigen Ackerfeldern. Teilweise sind die trockenen Teichböden mit Hafer und Weizen bebaut. Je nach Jahreszeit variiert das Bild, das sich dem Betrachter bietet. Unvergesslich farbenfroh ist die Dombes im Frühjahr, wenn Wasserpflanzen blühen. Im Herbst liegt tagelang Nebel, der sich vielleicht nur zu Mittag ein wenig hebt. Wie an einer Kette sind die Teiche unterirdisch miteinander verbunden. Durch ein Gruben- und Kanalnetz werden die Gewässer der oberen Teiche in die unteren geleitet und beim Fischen werden die Teiche entleert. Diese fest verankerte, traditionelle Verfahrensweise folgt immer den gleichen Intervallen: Zwei Jahre Evologie und ein Jahr Assoc. Die trockengelegte Felder sind gepflügt und haben diese charakteristischen Furchenstreifen die man Billon nennt. Sie dienen als Wassersammler.



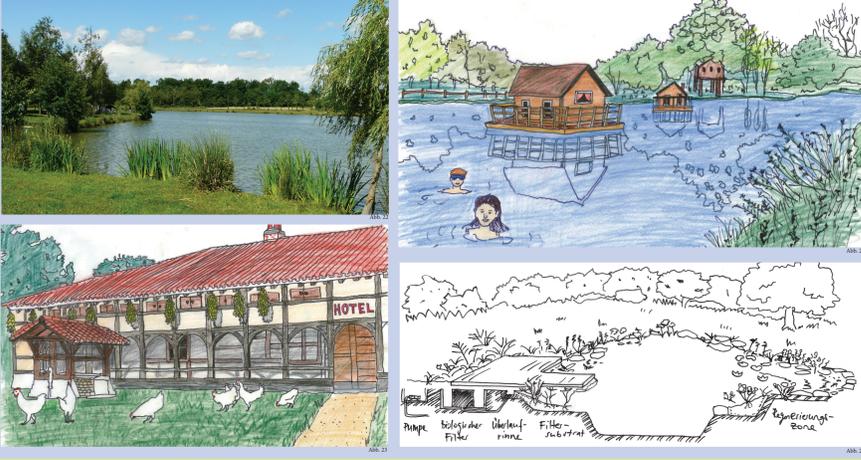
Dombes - ein ruraler Freizeitpark der Städter

Diese Region mit der einmaligen Natur liegt gerade vor den Toren der Grossstadt Lyon, der drittgrössten Stadt Frankreichs. Weit weg vom Tumult des stressigen Alltags, taucht man in Dombes in eine interessante Welt ein, die so vieles für die Freizeit bieten kann. Die weitläufige Landschaft ist optimal für viele verschiedene Aktivitäten, die in der Liste aufgelistet sind, die Entspannung und Spass garantieren. Wohnen am ruhigen Teichwasser ist ein guter Erholungsort für das Wochenende. Die Dombes kann man zu Fuss, mit dem Velo oder auch mit dem Pferd erkunden. Die Zucht von Pferden hat in Dombes eine lange Tradition, es gab sogar eine Rasse namens „Dombes-Halbblut“ die im 19. Jahrhundert sehr populär war.

Es gibt verschiedene Wanderwege, sie sind als „Route de la Dombes“ bezeichnet und haben sogar ein App für das Smartphone mit Wegbeschreibung und nützlichen Informationen und geschichtlichen Hintergrund. Die Dombes besteht nicht nur aus Teichen, so weit das Auge reicht, sondern auch aus sehenswerten Erbgütern aus der Vergangenheit wie Kirchen, Burgen und Bauernhäuser. Man sollte auch Zeit einplanen, die mittelalterliche Architektur von Châtillon-sur-Chalaronne, die auch Kleinvenedig genannt wird, anzusehen. Von dem Tourismusverein des Departement Ain wurden drei touristische Routen (Nord-, Süd-, und Westroute) definiert bei der die wichtigen Sehenswürdigkeiten und pittoresken alten Städtchen verbunden sind. Städte wie Perouges, Trevoux, Cahennes, Saint Trivier-sur-Moignans und Valeins sind dabei zu erwähnen. Diese Entdeckungswegen werden „Route de la Dombes“, genannt. Ihnen fehlt eine gute ausgebaute Infrastruktur und Unterkünfte für ein grosses Zielpublikum. Ausserdem fehlen Campingplätze und Wohnmobilparkplätze, die mit Duschen und weiteren notwendigen Sachen ausgerüstet sind.

Für Herbst und Wintertourismus gibt es auch Angebote. Ein wichtiges Highlight ist natürlich der Saisonanfang des Fischfangs. Wer möchte nicht einmal im Leben hautnah dieses Geschehen erleben und selber ausprobieren? Nach einer seit mehreren Jahrhunderten bestehenden Tradition wird jeder Teich zuerst entleert. Dieses grosse Ereignis findet in aller Frühe beim Sonnenaufgang statt und kann einen ganzen Tag lang dauern. Wenn man etwas weniger hektisches machen möchte, dann kann man auch ausserhalb des Saisons angehen.

- PFERDEREITEN
- ANGELN
- JAGEN
- WANDERN
- GASTRONOMIE
- SPORT
- FORSCHUNG
- KANOO
- WOHNMOBIL
- CAMPEN
- RUSTIKAL WOHNEN
- NATURSCHUTZ



Dombes - der grösste Nature-Pool-Schwimmteich in Europa

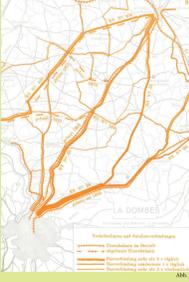
Eine interessante Attraktion für Dombes wären Schwimmteichanlagen. Im Gegensatz zu normalen Swimmingpools kommen Schwimmteiche und Bio-Pools ganz ohne Chemie aus. Statt Chlor sorgen Pflanzen, Mikroorganismen und gegebenenfalls spezielle Filter auf natürliche Art für keimarmes Wasser. Von Chemikalien entzündete Augen gibt es in diesem natürlich geklärten Wasser nicht. Der Teich wird immer in zwei Zonen aufgeteilt: Einerseits in Schwimmzone oder Nutzungsbereich (dient dem Schwimm- und Badebetrieb) andererseits die Filter-, Aufbereitungs- oder Regenerationszone (mit Wasserpflanzen bepflanzt und dient der Reinigung des Wassers). Zwischen beiden Bereichen muss ein Wasseraustausch möglich sein oder durch Pumpentechnik künstlich herbeigeführt werden. Die Keimreduktion und der Keimabbau funktioniert biologisch durch Stoffwechselfvorgänge von Bakterien, die sich im Wurzelwerk der Pflanzen ansiedeln, sowie durch Filtrieren durch Kies. Um das Versickern des Wassers im Boden zu verhindern, ist eine Abdichtung zum Untergrund erforderlich. Als Baumaterialien können Ton, Beton oder spezielle Teichfolien verwendet werden.

Heutzutage gibt es noch wenig Naturpools in Europa, zwei davon in der Schweiz. Im Jahr 2000 wurde beispielsweise in Biberstein der erste öffentliche Schwimmteich der Schweiz eröffnet. Die Bewohner von Lyon müssen nicht weit fahren, um zu baden und bleiben auch auf der Autobahn Richtung Süden nicht im Stau stecken. Es könnte ein Teichpoolerlebnispark entstehen, der das grösste in Frankreich oder sogar Europa sein könnte. Dieser Park mit dem Namen „Le grenouille“ hätte mehrere Freibäder mit Seerosenblätter und Sandstrand. Eine naturnahe Umgebung mit interessanten Kuriositäten wie ein Pigeonnier als Aussichtsturm tragen dem Ort Atmosphäre bei. Das grüne Planschbecken ist eine gute Alternative zum sterilen Swimmingpool. Sie bietet ein aussergewöhnliches, sensationelles Erlebnis, hautnah mit der Natur, ohne den typischen kitschigen Riesenrutschbahnen aus Plastik. Man wird sich so wohl fühlen „wie ein Fisch im Wasser“!

Die Teichlandschaft ist heute eher ein geschlossenes Gebiet. Es sind viele Hecken anzutreffen. Es gibt insgesamt 1450 Teiche. Nur drei davon sind öffentlich. Die meisten sind privat. Die Besitzer wollen ihr Land nicht an den Staat verkaufen. Man bewahrt es, man verkauft es im engeren Kreis. Deshalb muss ein Projekt lanciert werden, dass sehr rentabel ist und die Besitzer überzeugt, dass man ihr Land dafür benutzen kann.

Dombes - ein Durchzugsort an dem man sich länger aufhält

Viele Bewohner der Dombes pendeln zwischen Wohn- und Arbeitsort. Das sind 14% der erwerbstätigen Bevölkerung der Region die nach Lyon fahren oder nach Bourg-en-Bresse. Die Bevölkerung ist überwiegend in der Landwirtschaft tätig. Viele Dörfer sowie mittelalterliche Städte prägen die Landschaft. Landwirtschaftliche Kleinbetriebe betreiben Vieh- und Geflügelzucht. Auf Ackerland wird häufig Mais, aber auch Hafer, Weizen und Raps angebaut. Die Ortschaften sind klein. Diese Qualität sollte in der Zukunft beibehalten werden, da diese Eigenschaft den Ort als ruhiger Erholungsstandort auszeichnet. Die grossen wichtigen Strassen umfahren die Region der Dombes und bilden ein Kreis um diese Gegend. Das Gebiet liegt nahe der Autobahn A6, der „autoroute du soleil“. Auch die Route Nationale RN 83 wird häufig für Reisen von Deutschland an die französische Côte d'Azur oder an die spanische Costa Brava von Strassburg nach Lyon benutzt. Viele Deutsche, Schweizer, Belgier und Holländer fahren mit dem Auto dort vorbei. Die Dombes könnte als schöner Zwischenhalt dienen. Nach langer Fahrt möchte man gerne sich bewegen und da wären die geplanten Freizeitsaktivitäten in Dombes genau richtig. Auch ein Bad im Schwimmteich wäre ein tolles und unvergessliches Erlebnis für die Reise. Es ist auch von Vorteil das Schwimmen vorher zu üben und den Badeanzug anzuprobieren, bevor man im Meer badet. Dombes könnte auch schöne Unterkünfte anbieten. Auch für das leibliche Wohl soll gesorgt werden. Vorherrschende Gebäudetypologie ist die „ferme bressane“, ein eingeschossiges Einheitshaus mit schwach geneigtem, vorspringendem Dach. Weitere typische Merkmale der regionalen Architektur sind die roten Ziegeldächer, unter dessen Traufe Mäuskolben trocken und drahtgeflochtene Käseglocken hängen. Hotels mit ländlichem Flair würden einen besonderen unvergesslichen Eindruck bei den Besuchern hinterlassen. Die Hotels wären modern ausgestattet, jedoch vom Aussehen her sehen sie alt. Die Nähe zu der Natur und zu der Landwirtschaft fehlt den meisten Menschen heutzutage und sie geniessen die Ausflüge ins Grüne umso mehr. An solchen Hotels kann man sogar vom Hahnschrei geweckt werden. Auf der Karte sind einige Standorte von regional bekannten Restaurants zu sehen. Jedoch geht man nicht extra nach Dombes um zu essen. Es gibt ein grosses Potential, diese Region zu einem wichtigen Gourmetstandort zu verwirklichen. Die Restaurants sollen eine Küche mit authentischem Repertoire von Familiengerichten mit regionalen Akzenten anbieten. Renommierte Chefs könnten ihre kulinarische Kunstwerke zeigen. Die Restaurants hätten auch eine spezielle Atmosphäre, die für die Bewohner als auch für die Touristen anziehend ist. Dekoration, rustikales Mobiliar sowie Aquarien zieren die Innenräume.



Dombes - Ort für Feinschmecker und Fischliebhaber

Dombes ist mit einer Jahresproduktion von 120 Tonnern Fisch die führende Gegend Frankreichs für Süsswasserfischganz. Karpfen beträgt 60% des gesamten Fischfangs. Die hier gefangenen Karpfen werden zu Weihnachten in Deutschland gegessen, die Schleie in Italien und die Hechte werden von den besten Köchchen der ganzen Welt für Gerichte verwendet. Die Fischzucht (pisciculture) in Dombes spielt auch im Leben der Bewohner eine wichtige Rolle. Dabei spielen nicht nur die jährlichen Fischereievents eine Rolle sondern auch das Teamspirit und das Vereinigungsgefühl. Das Leder vom Karpfen wird für Schmuckstücke benutzt und könnte ein populäres Souvenirmitbringsel sein. Dombes befindet sich an einem interessantem Ort zwischen der Hauptstadt der Gastronomie Lyon und dem Bürgund und Bresse, die auch gastronomisch bekannt sind. Daher gibt es Einflüsse von allen Seiten. Spezialitäten sind Teichfische als Filet oder geräuchert (Le fumet de Dombes) aber auch als Terrine. Aber auch Fleisch wie Perlhühner, Strauss und wilde Wasservögel wie Enten sind hier populär. Barbarie-Ente aus der Dombes von Mieral hat schmackhaftes saftiges rotes Fleisch. Eine weitere Marke ist die „Prince des Dombes“. Man kann diese Produkte sogar im Internet nach Deutschland bestellen. Entweder macht man feinen Braten oder Fois Gras daraus. Vereinzelt kann man auch in einigen Restaurants lokale Fröschchenkel essen. Es gibt viele Köstlichkeiten aus der Dombes die noch nicht wirklich bekannt sind. Es gibt heute kleine Restaurants, die Wert darauf geben, lokale Produkte zu benutzen und alte Familienrezepte zu verwenden. Sie werden als „Cuisiniers de Dombes“ bezeichnet. Ein rentables Geschäft wären Gourmetsdörfer wie in Vonnas. Ein weiterer Vorschlag wäre eine Restaurantkette namens „Chez la poissonnière“ die auf Fischgerichte spezialisiert ist, ähnlich wie die deutsche Variante „Nordsee“. L'APPED, Association de Promotion du Poisson des Etangs de la Dombes, fördert die Fischindustrie und wertet die Produkte auf. Sie macht Verhandlungen für die Besitzer der Teiche, für die Betreiber, für die Fischer und Verarbeiter, für die Verteiler und für die Restaurants. Sie haben die Bezeichnung „Poisson de Dombes“ lanciert. Gemeinsam mit der Organisation „Les Toques blanches Lyonnaises“ wollen sie dem Karpfen in der Gastronomie populär machen. Die Chef cuisiniers der Toques blanches Lyonnaises machen interessante Gerichte aus Karpfen und werben damit für diese regionale Waren. Das Label „Poisson de Dombes“ wird vom Staat nicht subventioniert. Nichtsdestotrotz ist dieses Produkt im Internet und in den Gourmetmärkten präsent und hat viele Verehrer und Sponsoren. Auf Twitter und Facebook kann man alle Events die mit dem Dombesfisch verbunden sind, verfolgen.

